
+++ Chancen für die Schnellstraße S 6 zwischen Stettin und Danzig +++ Wojewodschaft drängt Regierung für Energiesicherheit zu sorgen +++ Erfolgreiches erstes Quartal bei den Chemischen Werken Police +++ In Barlinek klagen Imker über Pestizideinsatz der Landwirte ++ + Gemeinsame Aktion von Greenpeace und Ostseefischern in Kołobrzeg +++ Renoviertes Schlösschen in Wolin wird zu internationalem Zentrum +++ Stargard: Radweg auf dem Bahndamm? +++ Stettiner Weiße Flotte verkehrt wieder +++ Priester setzt in Stettin Journalisten im Pfarrhaus fest +++ Zweite Runde nach chaotischer Bürgermeisterwahl in Żagan +++ Müllentsorgungsgesetz sorgt auch in Lubuskie für Unruhe +++ Słubice kennen lernen +++

INFRASTRUKTUR

Chancen für die Schnellstraße S 6

Westpommern (Zachodniopomorskie)/Świnoujście (Swinemünde). „Ich möchte, dass die Häfen von Danzig und Gdynia mit Stettin und Swinemünde durch eine Schnellstraße verbunden werden“, sagte der Verkehrsminister Sławomir Nowak gegenüber Głos Szczeciński. Die Zeitung führt gemeinsam mit ihren Schwesterblättern Głos Pomorza und Głos Koszaliński eine Kampagne für die S6. Die lang geplante Schnellstraßenverbindung zwischen Stettin und Danzig entlang der Ostsee über Kołobrzeg und Koszalin soll in die Prioritätenliste der Verkehrsinvestitionen für 2014–2010 aufgenommen werden. Mit diesem Ziel haben die Zeitungen in der vergangenen Woche eine Unterschriftenaktion gestartet. Die Chancen für die S6, die zwar schon seit 2007 geplant ist, aber immer wieder gestrichen wurde, stehen derzeit nicht schlecht. Premierminister Donald Tusk hat kürzlich während eines Gesprächs mit dem Vizeminister für Umweltschutz, Stanisław Gawłowski, darauf hingewiesen, dass diese Schnellstraßenverbindung nicht nur hinsichtlich der Ostseehäfen wichtig ist, sondern auch für die Transitverbindung zwischen Norddeutschland und Russland. Nun hat sich der Verkehrsminister eindeutig für den Bau ausgesprochen. Nowak und Gawłowski hielten sich am Freitag zur Einweihung eines neuen, drei Kilometer langen Wellenbrechers für den Gasumschlaghafen von LNG in Swinemünde auf.

» Głos Szczeciński 16., 17., 18./19.05.2013

» Radio Szczecin, 15.05.2013

INFRASTRUKTUR

Wojewodschaft drängt Regierung für Energiesicherheit zu sorgen

Westpommern/Stettin. Das Wojewodschaftsparlament, der Sejmik, hat sich am Dienstag, 14. Mai 2013 mit notwendigen Investitionen für die Entwicklung der Region befasst. Dabei ging es – neben dem Schnellstraßenbau – auch um die Energiesicherheit in der Region. Das größte Kraftwerk, Dolna Odra in Gryfino des Konzerns PGE, hat bislang noch keine Entwicklungsstrategie für die Anlage vorgelegt. Sicher ist nur, dass vier Kraftwerksblöcke bis 2035 in der Lage sein sollen Strom zu produzieren, zwei weitere Blöcke

sollen ab 2018 vom Netz gehen (mit der Option einer eventuellen Verlängerung bis 2020). Der Sejmik hat in einer EntschlieÙung die Regierung aufgefordert, gemeinsam mit dem Kraftwerksbetreiber die notwendigen Investitionen konkret zu planen. Diese Investitionen seien nötig, um die Energiesicherheit der Region und damit Arbeitsplätze langfristig zu sichern, so die Abgeordneten.

» Kurier Szczeciński, 15.05.2013

WIRTSCHAFT

Erfolgreiches erstes Quartal bei den Chemischen Werken

Police (Pölitz). Die Chemischen Werke Police, seit vergangenem Jahr ein Unternehmen der Gruppe Azoty Tarnów, haben in der vergangenen Woche ihre Zahlen für das erste Quartal 2013 vorgestellt. Vorstandsvorsitzender Krzysztof Jałosiński zeigte sich zufrieden. Trotz des langen Winters und schwieriger Marktsituation hätten die Policer Werke ein Plus von 32 Millionen Złoty erzielt. Das sei ein sehr gutes Ergebnis, das sich durchaus mit den Werten des Vorjahres messen könne. Im vergangenen Jahr war der Aktienkurs der Chemiewerke um 59 Prozent gestiegen. Die Ergebnisse werden auch an der Börse positiv bewertet.



» Foto: Die Chemischen Werke in Police, der größte Industriebetrieb der Stadt, gehören seit 2011 der Unternehmensgruppe Azoty Tarnów. Autor: [Mateusz War.](#) Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Głos Szczeciński, 13.05.2013

ÖKOLOGIE WIRTSCHAFT

Imker klagen über Pestizideinsatz der Landwirte

Barlinek (Berlinchen)/Maszewo (Massow). Einige Landwirte töten mit ihren Pestiziden unsere Bienen – schlagen Imker der Region Alarm. Viele Landwirte, klagen die Imker, handelten gegen geltende Vorschriften, indem sie Schädlingsbekämpfungsmittel auch tagsüber auf den Feldern spritzen. Gespritzt werden darf – zum Schutz der Bienenvölker – nur nachts oder in den späten Abendstunden. Besonders die in der Region weit verbreitenden Rapsfelder sind betroffen. Die Imker verlangen ein baldiges Gespräch mit dem Ortsbürgermeister, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Außerdem wandten sie sich an die Polizei in Barlinek. Den Imkern steht eine Entschädigung zu, sollten ihre Bienenvölker durch Fehlverhalten der Bauern geschädigt worden sein. Die Sterblichkeitsrate der Bienen liege zurzeit bei einem Viertel, so ein Imker aus Maszewo. Daran sei zwar auch der strenge Winter Schuld, das größte Problem sei aber zurzeit der vergiftete Raps.

» [Gazeta Chojeńska, 14.05.2013](#)

» Kurier Szczeciński, 14.5., 15.05.2013

ÖKOLOGIE WIRTSCHAFT

Gemeinsame Aktion von Greenpeace und Ostseefischern

Koło brzeg (Kolberg). Ohne Fische keine Fischer – heißt die gemeinsame Kampagne der Umweltorganisation Greenpeace und polnischen Ostseefischern für verantwortungsvollen Fischfang. Sahen sich die Fischer in der Vergangenheit häufig durch Umweltaktionen gegen Überfischung attackiert, so begrüßten die Fischer in Koło brzeg jetzt das Greenpeace-Schiff Beluga, mit dem die Aktivisten für eine nachhaltige ökologische Fischpolitik werben. Gemeinsam fordern sie den Aufbau der Fischbestände mithilfe entsprechender Regierungsprogramme. Gerade wird die Fischfangpolitik der Europäischen Union für die Jahre 2014–2025 verabschiedet. Höchste Zeit, auf das Problem der Überfischung aufmerksam zu machen und von der Politik Gegenmaßnahmen zu fordern. Das Greenpeace-Schiff Beluga bleibt noch bis zum 26. Mai in Koło brzeg. Dort sind weitere Treffen mit Fischern aus den Ostseeanrainerländern Dänemark, Deutschland und Schweden geplant.

» [Radio Szczecin, 13.05.2013](#)

» Kurier Szczeciński, 14.05.2013

DENKMALPFLEGE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Renoviertes Schlösschen wird zu internationalem Zentrum

Wolin. Das Barockschlösschen, das im Stadtzentrum von Wolin steht, ist zwar noch nicht wieder eröffnet, nach fast vierjährigen Bauarbeiten konnte es aber bereits zur langen Nacht der Museen besichtigt werden. Der Direktor des Regionalmuseums, Ryszard Banaszkiwicz, zu dem das Schlösschen gehört, informierte vorab über die weiteren Pläne. Im Schlösschen wird ein Zentrum für internationale Zusammenarbeit seinen Sitz haben. Außerdem können im Haus Sonderausstellungen gezeigt werden und Vernissagen stattfinden. Das Kellergeschoss eignet sich gut für Konzerte, beispielsweise für Kammermusik. Das barocke Schlösschen hatte die Familie von Below im 18. Jahrhundert errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel es zunehmend. Die Restaurierungsarbeiten, die 1,5 Millionen Złoty (ca. 360.000 Euro) kosteten, wurden zum vergangenen Jahresende abgeschlossen.

» Głos Szczeciński, 10.05.2013

INFRASTRUKTUR TOURISMUS

Radweg auf dem Bahndamm?

Stargard. Die Schmalspurbahnen, die die Umgebung von Stargard einst mit der Stadt verbanden, sind seit 2001 gänzlich stillgelegt. Die damals staatlichen Eisenbahnen PKP übereigneten Anlagen und Flächen den Gemeinden und Landkreisen. Die sahen sich nicht in der Lage, den Betrieb wieder aufzunehmen. Schon seit längerem gibt es Pläne, auf den Bahndämmen überregionale Radwege zu schaffen, andererseits träumen Eisenbahnliebhaber davon, die Strecken wieder mit Zügen zu befahren. Der Landkreis Stargard beantragt nun bei dem Programm „Life+“ 26 Millionen Złoty (ca. 6,2 Millionen Euro) für den Bau eines 50-Kilometer langen Radwegs auf der bereits 1964 stillgelegten Strecke von Stargard nach Ińsko (Nörenberg). Das wäre

der erste Schritt zur Schaffung eines Radwegenetzes, das nicht ausschließlich dem Tourismus dienen würde. Bislang gibt es nur ein kurzes Stück Radweg, das parallel zur Straße Stargard–Żarowo auf dem Bahndamm verläuft.

» Głos Szczeciński, 14.05.2013

» Kurier Szczeciński, 14.05.2013

TOURISMUS

Weißer Flotte verkehrt wieder

Szczecin (Stettin). Auch in Zukunft wollen die Schiffe der Stettiner Weißen Flotte Attraktion und Aushängeschild der Stadt zugleich sein. In der diesjährigen Sommersaison bieten die Reedereien wieder Hafenrundfahrten, Rundfahrten im Stettiner Haff und eine Verbindung von Stettin nach Swinemünde über Oder und Haff an. Zurzeit verkehren die Schiffe Odra Queen, Peene Queen, das Tragflächenboot Bosman Express und der Katamaran Telimena noch im Charterverkehr. Ab Juni sind sie auf regelmäßigen Fahrten im Linienverkehr unterwegs.



» Informationen der Reedereien unter www.statki.net.pl, www.wodolot.info.pl und www.zegluga.szn.pl

» Foto: Das Tragflächenboot Bosman Express – hier an der Stettiner Anlegestelle – verkehrt innerhalb von 1,5 Stunden nach Świnoujście. Autor: [Radosław Drożdżewski \(„Zwiadowca21“\)](#), Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Głos Szczeciński, 15.05.2013

VERMISCHTES KIRCHE MEDIEN

Priester setzt Journalisten im Pfarrhaus fest

Stettin. Ein Fernsehteam des französischen Auslandsdienstes France 24 wurde bei der Vorbereitung einer Reportage über Pädophilie in der katholischen Kirche von einem Priester im Pfarrhaus festgesetzt. Nach einem Handgemenge mit dem Priester, konnten die Journalisten durch die Kirche entkommen. Das Team hatte zuvor im Stettiner Stadtteil Dąbie – wo es in den 1970er Jahren zu Kindesmissbrauch gekommen sein soll – durch die offene Kirchentür gefilmt und war nach der Messe vom Priester zu einem Gespräch ins Pfarrhaus gebeten worden. Dort drehte der Probst den Schlüssel um, verlangte die Herausgabe des Materials und hielt die Reporter gegen ihren Willen fest. Nach dem Vorfall benachrichtigten diese die Polizei. Die Staatsanwaltschaft nimmt Ermittlungen auf. Der Stettiner Priester will sich zum Fall nicht äußern. Er nannte die Reportage, die inzwischen veröffentlicht wurde, Głos Szczeciński gegenüber ein „Werk des Teufels“. Die Kurie des Stettin–Camminer Bistums kündigte an, ihrerseits zu untersuchen, ob das Vorgehen der Journalisten nicht als Hausfriedensbruch zu werten ist.

» Głos Szczeciński, 14.05., 16.05.2013

» Gazeta Wyborcza Szczecin, [14.05.](#), [16.05.2013](#)

» [Kurier Szczeciński, 14.05.2013](#)

POLITIK

Zweite Runde nach chaotischer Bürgermeisterwahl

Żagań (Sagan). Der bisherige Amtsinhaber Sławomir Kowal (Demokratische Partei, SD) und der bisherige Stadtratsvorsitzende Daniel Marchewka (Wahlkomitee Bewegung der Żaganer – Unsere Stadt, unser Kreis) treten am 2. Juni in einem zweiten Wahlgang als Bürgermeisterkandidaten gegeneinander an. Für Kowal waren 2223 Stimmen, für Marchewka 2154 Stimmen ausgezählt worden. Aber irgendetwas konnte nicht stimmen, denn am Ende des Wahltags waren 9932 Stimmzettel registriert worden, obwohl nur 8185 vorhanden waren. Die vorgezogene Neuwahl am vergangenen Samstag war nötig geworden, nachdem im Februar per Referendum sowohl Kowal als Bürgermeister als auch der Stadtrat abberufen worden waren. 360 Kandidaten (aus zwölf Wahlkomitees) hatten sich für die 21 Stadtratsmandate beworben. Die 21 Mandate teilten fünf Wahlkomitees unter sich auf, elf der bisherigen Stadträte erhielten erneut ein Mandat. Für Aufregung im Vorfeld hatte gesorgt, dass die Wahlkommission die sozialdemokratische Linke (SLD) wegen Formfehlern aus der Wahlliste hatte streichen lassen. Daher konnten deren 40 Stadtratskandidaten sowie ihr Bewerber um das Bürgermeisteramt nicht antreten. Diese Entscheidung wurde am Freitag vor den Wahlen vom Bezirksgericht Zielona Góra bestätigt. Fehler bescheinigte das Gericht auch der örtlichen Wahlkommission. Die regionale Parteiführung des SLD kündigte weitere gerichtliche Schritte an. Innerhalb der liberalkonservativen PO sorgte die Wahl für Verwerfungen, da Bürgermeisterkandidat Marchewka seine Parteimitgliedschaft ruhen ließ und für ein anderes Komitee gegen die PO-Kandidatin Grażyna Stawowczyk antrat.

» Gazeta Lubuska, [15.05.](#), [19.05.](#), 21.05.2013, gedruckte Ausgabe

» Gazeta Wyborcza Zielona Góra, [15.05.](#), [17.05.](#) und [20.05.2013](#)

» Radio Zachód, [17.05.](#), [20.05.](#) und [20.05.2013](#)

WIRTSCHAFT ÖKOLOGIE

Müllentsorgungsgesetz sorgt für Unruhe

Lubuskie (Lebuser Land). Bereits seit Monaten sorgt das neue Gesetz zur Müllentsorgung, das am 1. Juli 2013 in Kraft treten soll, in Städten und Gemeinden des Lebuser Landes für Unruhe. Die Kommunen sind ab diesem Stichtag für Abholung und Entsorgung des Mülls aller Einwohner verantwortlich; bisher hatten diese selbst entscheiden können, ob sie einen kommunalen oder einen privaten Dienstleister beauftragen. Politischen Streit, aber auch viel Unsicherheit gibt es über die Höhe der Müllgebühren, die jede Gemeinde festzusetzen hat. Nun sollen die Bürger zum Beispiel in und um Zielona Góra (Grünberg) eine so genannte Mülldeklaration abgeben, in der sie unter anderem angeben müssen, ob sie ihren Müll trennen wollen oder nicht. In der Regel sind die Gebühren bei Mülltrennung nur halb so hoch wie bei ungetrenntem Müll. Andere Gemeinden haben dies bereits hinter sich. Viele haben Zweckverbände gegründet, die sich der neuen Aufgabe widmen sollen. Viele Einwohner fürchten sich vor drastischen Gebührenerhöhungen. In der vergangenen Woche beklagte auch der Direktor des Krankenhauses Gorzów (Landsberg), Marek Twardowski, dass sein Haus nach dem neuen Gesetz eine Million Złoty pro Jahr für die Müllabfuhr werde zahlen müssen.

- » [Gazeta Lubuska, 14.05. und 16.05.2013](#)
- » [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 15.05.2013](#)
- » [Radio Zachód, 15.05.2013](#)

TIPP

Słubice kennen lernen

Prenzlau/Słubice. Eine Gruppe der Volkshochschule Uckermark besucht am Mittwoch, 29. Mai, Słubice. Thema der Exkursion ist die Geschichte der polnischen Grenzstadt. Vor Ort wird die Gruppe von dem Regionalhistoriker und Buchautor Roland Semik begleitet. Los geht es um 14 Uhr auf dem Hof des Collegium Polonicum und etwa zwei Stunden später endet die Exkursion in der Nähe des Stadions und der Ruine des Kleistturms. Die Führung wird auf Deutsch sein. Wer sich aus Słubice, Frankfurt (Oder) bzw. der Umgebung anschließen möchte, kann sich bis Freitag, 24. Mai unter folgender E-Mail-Adresse anmelden: roland_semik@yahoo.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Minderjährige können nur mit schriftlicher Einverständniserklärung ihrer Eltern teilnehmen.

- » [Słubice24.pl, 20.05.2013](#)
- » [Transodra Online](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

LandZukunft



Bundesministerium für
Ernährung,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages